

Halle, 16. Mai.

(Der Abdruck unserer Vorkundgebungen) (auch auszugsweise) ohne bewilligte Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Über das Brandunglück der Hygiene-Ausstellung erhalten wir, bezüglich der städtischen Pläne folgenden authentischen Bericht: Die Pläne sind von Herrn Geometer Kemmer insofern vor der Vernichtung geschützt worden, als dieselbe druckfähig, die Pläne erst nach stattgefundener Vernichtung in das Ausstellungsgebäude zu schaffen. Nachdem sich derselbe zum Zwecke der Versicherung am Freitag Nachmittag 4 Uhr in das Ausstellungsgebäude, welches sich unter den Staatbahnhöfen befindet, begab, erklärte man ihm wegen zu großem Andrang von Ausstellern, welche noch in letzter Stunde ihre Eintrittskarten begehrten, daß er Sonnabend Vormittags 10 Uhr befristet dorthin wiederzukommen möge. Er zog es daher vor, da noch Zeit zur Befestigung der Pläne vorhanden war, dieselben auch erst am nächsten Tage und zwar nach der Versicherung in das Gebäude zu bringen, in dem leider verbrannten architektonischen Gerüst zu befestigen. Dieses war beim Abzuge von hier nach Berlin mit einem Werte von 1200 A. bereits defekt, doch sind, wie man hört, die Büreaus der Expedition, also auch Frachtpost, etc. vernichtet, während das Bureau der Ausstellung intakt geblieben ist. Die von der „Saale-Ztg.“ gebrachte Notiz, daß die Pläne von Herrn Kemmer gerettet seien, beruht auf einer irigen Auffassung des Berliner Korrespondenten, welcher in der betreffenden Aufregung die ihm von Herrn Kemmer noch spät Abends gemachte Mitteilung, doch zwar das Gerüst verbrannt, doch wenigstens die Pläne gerettet seien, mißverstanden hat. Herr Kemmer ist übrigens bereits selbst wieder hier eingetroffen. Wie uns von der Firma W. K. & Co. mitgeteilt wird, ist dieselbe nicht in Mitteleuropa geschäftig worden, weil sie nicht ausgefüllt hat.

Der „Protestantenverein“ hielt gestern der Vorlesung Herr Stadtrat Hilberichagen einen eingehenden warm empfundenen Vortrag über die Bedeutung der Kirchengemeinde im christlichen Gottesdienst und bestimmte zunächst die Kirchengemeinde als die Selbstthätigkeit der Gemeinde beim Gottesdienste. Als Zweck der Kirchengemeinde angesehen werden der immer schönere und weitere Ausbau der religiös-christlichen Ideale in der Gemeinde, entweder äußert sich die Form der Kirchengemeinde in irreflexen, äußerlichen oder bedeutungslosen Erscheinungen, dem Belieben, dem Gehalt der Gemeinde, der Erhaltung, den symbolischen Handlungen. Soll das Ziel der Kirchengemeinde, die Selbstthätigkeit der Gemeinde, erreicht werden, so muß die geordnete Form der Erhaltung und mechanischer Ausübung vernichtet werden, die Kirchengemeinde muß an sich nach, der Idee entsprechend, nicht der Freiheit entsprechend und in immer erneuernder Gestalt dem Gemeindeglied sich anpassend sein, demgemäß hat sich zu verschiedenen Zeiten die Kirchengemeinde verändert. Ursprünglich war sie in den apostolischen Konstitutionen vorhanden, lebend in der orientalischen Gemeinde mit ihren fünf kirchlichen Formen, auch die Gebrauche der abendländischen Kirche leiten an unwahren, sinnlichen Ausdrücken, mechanischer Form u. s. w. überall ein Zurückdrängen der Gemeindegliedern in den Willkür, Drealien, Ritualen. Es kann nicht gelagert werden, daß die menschliche Natur der sinnlichen Anschauung bedarf, namentlich die jüdischen Völker können derselben nicht entbehren. Der germanische Geist, erster, tiefer angelegt, verabschiedet jedoch diese allzumalige Darstellung. Die Zeiten wie die Wälder u. s. w. sind andererseits wieder in einem Stetium gefangen, wenn sie durch Ordnungsmäßigkeit die momentane Erregung sichern wollen, auch die reformierte Kirche ging in der Abschaffung seiner kirchlichen Formeln zu weit, gemäßigter und zweckentsprechender verfuhr dagegen die lutherische und unitäre Kirche. Die Wahrheit und Selbstthätigkeit, die Freiheit und Beweglichkeit, die Gemeinlichkeit und Feiertlichkeit der Handlung sind die Kernpunkte. Die Verbindung der Wahrheit wird in der unitären Kirche durch die Erhaltung und wesensgleiche Entwicklung der biblischen Gebrauche gewahrt, die Selbstthätigkeit durch die Einschaltung des Wortes in einer der Idee entsprechenden Gestalt, die Beweglichkeit und Freiheit in einer das kirchliche Belieben repräsentierenden Form und in dem Wechsel der Formulare, die Gemeinlichkeit und Feiertlichkeit in der Pflege des Gemeindegangs und höherer geistiger Kompositionen. Die Kirchengemeinde der unitären Kirche hält überhaupt die rechte Mitte zwischen leeren Formen und zerstreuter Ueberladung. Die jeweiligen Entwicklungsstufen des religiösen Gemeinbewußtseins zeigen sich in den einzelnen Kirchengemeinden. Die protestantische Aegide war zur Zeit der Entdeckung dem Zeitbewußtsein völlig angemessen, heute leidet sie an dem Fehler, daß die Freiheit und Beweglichkeit der Kirchengemeinde auf eine Form, das apostolische Glaubensbekenntnis, beschränkt ist. In unserm Jahrhundert haben sich neue theologische Ideen entwickelt und das Glaubensbekenntnis deckt nicht mehr die freie religiöse Ansicht, und bringt nicht die Fülle des christlichen Glaubens zum Ausdruck, so daß es nicht mehr vom Gemeinbewußtsein lebendig nachzusprechen ist. Da das Glaubensbekenntnis die großen begeisterten Grundbegriffe des jehoiameischen und paulinischen Christentums nicht ergötzt, so muß eine Erweiterung dieser kirchlichen Formel angestrebt werden. Der Vorwurf, daß mit diesem Verlangen die kirchliche Ordnung durchbrochen werde, sei unangehörig. In Ostgötha sind drei Parallel-Formulare, die direkt bekennende und buchstäbliche Form, die referierende Form, die einfache, über allen Streit erhabene Form, welche sich an die ursprüngliche Fassung anschließt, angeführt.

Herr Oberlehrer Dr. Richter referierte sodann über die Vorbereitungen zum Protestantentage in Zeitz. Auf demselben wird Herr Prediger Neumann aus Naumburg die Hauptpredigt halten, nachdem das Konsistorium in Naumburg für die Zulassung zur Michaeliskirche in Zeitz einen Geistlichen der Provinz Sachsen sich ausbehalten hat. Zu der Versammlung des Nordwestdeutschen Verbandes in

Soslar können Delegirte seitens des Provinzial-Protestantenvereins nicht entsandt werden, weil derselbe zu gleicher Zeit wie der Protestantentag der Provinz Sachsen tagt.

Zum Schluß regte Herr Statvorordneter Friedberg die Beschäftigung an den Sammlungen für das Lutherdenkmal in Eisenben. Es wurde die Bereitwilligkeit, zu diesen Sammlungen, falls notwendig, beizutragen, von mehreren Seiten betont.

Den amtlichen Ergebnissen der Salzproduktion des Halle'schen Obergbergamtsbezirks pro erstes Quartal 1882 entnehmen wir: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden 4 Stiebsalzwerke mit einer mittleren Belegschaft von 347 Mann betrieben. Die Natural-Einnahme betrug 15112 t 051 kg, die Natural-Ausgabe 11966 t 674 kg, bleibt Bestand von 3145 t 377 kg. Es wurden im 1. Quartal 1881 gefördert und productirt 11091 t 160 kg (gegen 1882 weniger 918 t 280 kg), abgesetzt 9468 t 013 kg (gegen 1882 weniger 674 t 102 kg). In Bleib- und Gewerbesalz (so weit es im Regierungsbezirk Merseburg productirt wurde) betrug die Natural-Einnahme in 2412 t 165 kg, die Natural-Ausgabe in 2102 t 295 kg, demnach Bestand 309 t 870 kg. Es wurden 1881 gefördert und productirt 1692 t 200 kg (gegen 1882 weniger 406 t 255 kg), abgesetzt 1879 t 400 kg (gegen 1882 weniger 222 t 895 kg).

Die amtlichen Ergebnisse des Kopsenbergbaues des Halle'schen Obergbergamtsbezirks im ersten Kalender-Vierteljahr 1882 liefern wir. Danach wurden 298 Bergwerke mit einer mittleren Belegschaft von 16878 Mann betrieben, die Natural-Einnahme belief sich auf 2 685 798 t, die Natural-Ausgabe auf 2 182 291 t, Kopsenbestand am Schluß des 1. Quartals 503 507 t. Gefördert wurden 1881 2 350 508 t (gegen 1882 30 301 t weniger), abgesetzt 1881 2 039 326 t (gegen 1882 43 581 t mehr).

Die zu Ehren auswärtiger Delegirter der am Sonntag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse für Buchdrucker und Schriftsetzer u. versamlte musikalische Abendunterhaltung im „Café David“ bot in ihrem Verlauf bejahl. der gesanglichen und musikalischen Leistungen Vortreffliches. Altheilige Anerkennung fanden die von dem Gesangverein „Melodie“ gesungenen Lieder: „Der Frühling kommt“, „Das einfache Köstlein“, „Der Handschuh“, „Ballade von Schiller, fomp. v. Jelsky u. s. w. Auch die zu Gehör gebrachten Schlagsänger-Vorträge: „Freia-Marsch“, „Jäger's Qua“ und „Bergheimmüth“ (ausgeführt von 6 Herren und 1 Dame) erzielten ungeheuren Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer.

Dahleich sind 3 Kalenderblätter Mamertus, Pancreas und Serapias bereits hinter uns liegen, hat die Unfreundlichkeit des Mai ihr Ende noch immer nicht erreicht. Diese Käpfe der Luft hat uns den bereits abgelegten Ueberzieher wieder aufgeschlagen und Veranlassung dazu gegeben, wieder der Den, welcher der warmen Winterung wegen längst abgeworfen, von einem in Tätigkeit gesetzt worden ist. Die Nachgalt, sowie aus man's anderer Singvogel haben ihren Gesang eingestellt und die Blumen neigen vor Frost und Regen traurig die Köpfe zur Erde. Schon wahr das unfreundliche mit rauhen Nordwestwinden verbundene Wetter seit dem 8. d. Mts. und noch immer ist keine Aussicht auf besseres vorhanden. Man will wollen hoffen, daß diese gestrigen Herren — auch Eismänner genannt — nicht mehr lange regieren und uns freuen, daß dieselben die Vegetation bis jetzt wenigstens mit dem so verderblichen Nachfroste verschont haben. Fortsch man, wie solches von Dove geschrieben ist, in den Berichten der Chronisten nach, so erkennt man, daß die Eismänner des Mai schon vor vielen Jahrhunderten ihres Amtes warteten. Auffällig bleibt die Erscheinung der Kälteperiode im Mai doch immer. Früher hat man diese Kälte-Periode mit dem Sternschnuppenfall im November, wohl auch mit dem Weggange der Dvina in Verbindung zu bringen gesucht. Jetzt nimmt man dagegen an, daß die Barometerdepressionen, welche regelmäßig um die Zeit des Frühlings im kalten Norden entstehen und uns rauhe Winde bringen, die Schuld an der Wälfalte tragen. Betrachtet man die Wetterkarten der Kälteperiode des Mai, so findet man, daß alsdann Depressionen im Norden oder Osten von Mitteleuropa vorhanden sind, die eine gegen Südosten gerichtete Bewegung zeigen und uns kalte trockene Luft zuführen. Bewegt sich etwa eine Depression aus Lappland über die Dvise nach dem centralen Rußland hin, so werden die westwärts liegenden Regionen Europas — also Schweden, Norddeutschland, zum Theil auch Südwestdeutschland und die Schweiz — von den kalten polaren Winden getroffen und müssen deshalb beträchtlich erkalten. Warum diese Depressionen gerade um die Mitte Mai auftreten, das sind noch Räthsel, die ihrer Lösung harren. Während das Südwestmagazin im Nordwesten langsam nach Norden sich verloben hat, ist die Depression im Nordosten nach dem Innern Rußlands östwärts fortgeschritten. Mit Rücksicht auf diese Druckverteilung wird bei östlichem Winde meistens trockenes Wetter herrschen und bei vollständiger Aufklärung stellenweise Nachfröste zu erwarten sein. Der Luftdruck betrug heute früh 336,2 par. Lin., die Temperatur +6,2° R.

Seit gestern Nachmittag wird der 12jährige Knabe Weber, Sohn des Arbeiters Weber in Giebiichenstein, Dreitenstraße Nr. 9, aus dem elterlichen Hause vermißt. Derselbe war in der Nacht, mit Schulfreunden zu spielen, weggegangen. Am Klausberge zwischen Giebiichenstein und Trotha ist er jedoch auf die dort am Saalauer angelegten Floßbojen gegangen, von denselben, wie einige Knaben gesehen haben wollen, abgerutscht und in die Saale gestürzt, so daß er ertrunken ist. Leider werden von der Schuljugend die Floßbojen längs des Saalufers oft betreten und wird dort mancher Unfug getrieben, trotzdem die Gefahr des Ertrinkens sehr nahe liegt.

(Eingefandt.)

Herr Redakteur! Die Judenverfolgungen in Rußland haben bekanntlich in der ganzen gefitteten Welt das gleiche Echo allgemeiner Entrüstung und tiefen Mitleids gefunden — nicht am wenigsten in unserm lieben Vaterlande. Zur Ehre unserer Nation kann es verbüdet werden, daß in Hinsicht auf diese Greuelthaten die Parteien- und Konfessionsunterschiede fast ganz schweigen. Selbstverständlich können sich jedenfalls zu ihrem eignen Bedauern einzelne Personen und Blätter, die sich bei der letzten Wahlaufrufung rüchichtslos dem Antisemitismus in die Arme geworfen hatten, noch nicht in die richtige Position bringen. Im Namen des Christenthums, der vollkommensten Vergeistigung des Begriffs der Liebe, predigen die Christen unter ihnen Das und Feindschaft gegen die Juden — wie sollen sie sich nun zu den ungemäßigten und ungernehten russischen Volkstredern ihrer Lehren stellen? Eine Antwort darauf findet man in der gestrigen „Saale-Zeitung“ unter der Rubrik: „Aus dem Versteck“. Zwei Einleger füllen sich in ihrem Herzen gegen den eben auf den Unterfütterung der verfolgten Juden in Rußland allerlei Bedenken entgegen zu legen, die keinen andern Zweck vertragen, als von Beiträgen der christlichen Bürger abzurufen. Der eigentliche, allein berechtigte Einwurf wird nur obenhingeführt, wir meinen die Frage, warum gerade in Deutschland immer auswärtiges Geld so tief mitemfangen wird, während das heimische Unglück noch immer wenig Sympathien im Auslande erweckt hat. Die Thatfache unseres regeren Mitleids für die lebende Menschheit, dieser edle Internationalismus, steht fest; sie hat manchen Schattenseiten, verdient aber erst dann getadelt zu werden, wenn man nachweist, daß dadurch die armen Leiden unseres Landes unberücksichtigt bleiben. Dem ist aber nicht so und es wird jedenfalls nur einer schnelleren Organisation der Wohlthätigkeit bedürfen, um auch für die durch die Katastrophe auf der Juche Pluto Geschädigten mannschaft einzutreten. Wie bei allen unsern öffentlichen Sammlungen hoffen wir, hier wieder Christen und Juden vereint zu sehen — man nenne uns eine öffentliche Sammlung zu edlen Zwecken — selbst die für die Wohlthätigkeit nicht abgeschloffen, — an der Juden sich nicht betheiligt hätten, oder anlässlich derer die sogenannte „Judenpresse“ ihre Spalten einem Eingefandt geöffnet hätte, in der ein Jude etwa aufforderte: „Glaubensgenossen, es handelt sich um die Unterfütterung von Christen, haltet eure Tischen zu!“ Das ist das Ungerechteste, um nicht einen unbilligeren Ausdruck zu brauchen, den man gestern beim Lesen des Eingefandt der „Saale-Zeitung“ vielfach hörte — in den Aeußerungen des „Vnus pro malis“, daß er den deutschen Juden allein die Unterfütterung ihrer „Stammesgenossen“ anempfehle. Damit sind alle seine patriotischen Behauptungen seines tiefen Bedauerns über die russischen Schurkereien überflüssig und heuchlerisch. Man hat in der Zeit der antisemitischen Hochfluth den Juden mangelnden Nationalstimm daraus vorgezogen, daß sie angeblich nur für ihre Glaubensgenossen ohne Unterchied der Anstaltete ein Herz haben; man hat sich nicht entblüdet, eine fest organisierte internationale Gesellschaft behufs Beherrschung aller andern Rassen in den Juden der Welt zu erkliden — und jetzt weist der humane Einseher der „Saale-Zeitung“ die verbauchten, gemißhandelten, heimatlosflüchtigen, ruhebedürftigen, angstgequälten russischen Juden von seiner und seiner Glaubensgenossen Thür und weist sie selbst an jüdische Häuser. An die Adresse der in der vorgenannten „Judenfrage“ bekanntlich nach den herrschenden Winrichtungen hin- und herschwankeuden Saale-Zeitung richten wir die ergebene Frage, ob das der Weg ist, auf dem sie sich eine vollkommene Verdeutschung unserer Juden denkt, wenn öffentlich jüdisches Geld nur als ein Interesse für Juden hingestellt wird? Am bestemühten hat es uns zugleich betührt, daß die verhehrliche Redaction ohne jede Bemerkung die unwahre Behauptung hat übergeben lassen, die Berichte seien nachgewiesener Maßen unterdrückt worden. Woher hat der Herr Einseher seine Spezialberichte, welche die offiziellen Angaben der österreichischen und russischen Regierung, die privaten Berichte der nichts weniger als judenfeindlichen „Post“ bezweifeln oder herabsetzen? Wenn ihre Nachrichten übertrieben waren, hatte die Redaction der „Saale-Zeitung“ längst Grund, die Dementis an richtiger Stelle zu bringen — aber das ist recht bezeichnend für die Kategorie gewisser Menschenklassen, im Veitartitel Freiheit und Entrüstung zu zeigen und im „Eingefandt“ wieder Alles zurückzunehmen — oder wenigstens abzumiegeln. Man verdirbt eben nicht gern mit Jemandem, und der Redakteur der Saale-Zeitung ist — der Verleger.

Sollten Sie, Herr Redakteur, die Güte haben, in Ihrem sonst völlig unparteiischen Organ diese Entgegnung anzunehmen, so seien Sie versichert, damit manchen Dank in der hiesigen Bürgerschaft zu ernten; denn wer, wie der Einseher, Gelegenheit hat, mit allen Schichten der Bevölkerung in lebhaften Kontakt zu kommen, der kann Ihnen versichern, eine solche wirklich aufrichtige Entrüstung, ein so aus dem innersten Herzen kommendes Mitleid hat wohl seit den schändlichen Attentaten nichts bei allen reiner Menschenliebe noch zugänglichen Personen gefunden, als die Greuelthaten in Rußland — und ich versichere Sie, der einseitige, philisterhafte Contrecoup in dem letzten Heile der gestrigen Saale-Zeitung findet wenig Verständnis. Nicht aus der Größe der Gaben — wir machen uns bei den jetzigen Zeitverhältnissen keine Illusionen — erkennt man die Gesinnung; aber die Gesinnungslosigkeit erkennt man aus der öffentlichen Aufforderung:

„Taschen zu!“

Die geringschätzigere Vernehmung der in unserm Kommunalleben hochstehenden Ehrenmitglieder des Auktions können wir füglich übergehen; denn ihr Name und ihre Vergangenheit stellt sie über solche Angriffe zu hoch. D. M.

Berlin, 16. Mai.

Auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers sollen die Arbeiten zur Fertigstellung des Nationaldenkmals auf dem Niederwall derart beschleunigt werden, daß möglichst noch in diesem Jahre die Entschließungsfeierlichkeiten stattfinden können.

Das Befinden des Prinzen Karl ist in den letzten Tagen ein recht unglückliches gewesen. Der Prinz ist bettlägerig und leidet an großer Schwäche. Der Arzt hat die ganze vergangene Nacht im Palais zugebracht, heute hat sich das Befinden des Prinzen noch nicht gebessert.

Den Mitgliedern der Kommission, welche im April an den Beratungen betreffend die Revision des Aktiengesetzes im Reichsjustizamt theilgenommen haben, sind die Protokolle der Verhandlungen zugesandt.

Die Kommission zur Vorbereitung der Gewerbeordnung setzte gestern Vormittag die Beratung der Vorlage fort und zwar die Beratung des Art. 3 der Gewerbeordnung, welcher von den gewerbsmäßigen Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder

sonstigen Aufführungen handelt, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet.

Das preussische Staatsministerium wird durch Herrn Maybach bei der feierlichen Eröffnung der Gotthardbahn vertreten sein.

Paris, 16. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Agence Havas läßt sich aus Kairo melden: In Folge der Rückschlüsse der Konstante ist eine Versöhnung zwischen dem Scheich und den Ministern hergestellt. Der Scheich erklärte, seine Beschwerden vergessen zu wollen, daher bleibt das Gesamtministerium.

Haag, 15. Mai. (Telegr.) Der König besetzt auf seiner Beierung, die Demission des Cabinets anzunehmen.

Hermannstadt (Siebenbürgen), 15. Mai. Eine gestern stattgehabte Volksversammlung selbständiger deutscher Männer des Heltauer Wahlkreises wies den gemachten Vorschlag der Staatsfeindlichkeit ab und gab ihrer Vaterlandsliebe vollen Ausdruck.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Der am vorliegenden Rechnungs-Bericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum überaus günstige Resultate auf. Ende 1881 betrug die Versicherungssumme bereits Mfl. 103 922 382; der Garantie- und Reservefonds wuchs um Mfl. 1 617 092 auf Mfl. 29 514 752. Für die Versicherten konnte eine Dividende von 32% in Aussicht genommen werden. Das konstante Steigen dieses Gewinn-Anteils ist besonders beachtenswert. Seit 1868 beobachtet man folgende Sätze: 17 1/2, 18 1/2, 19, 21, 22, 22 1/2, 23, 25, 27, 29, 30, 31, 32%. Ueber die solide Fundamentierung, die vorzügliche Geschäftsleitung und die gesunde Entwicklung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Halsk. Verein. Mittwoch Ab. 6 Uhr Uebung Volksschule. Um pünktl. Besuch bitten

C. A. Hasler.

Stefbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Johann Polanik aus Kamionka, Kreis Cofel, zuletzt in Trotha bei Halle a/S. in Arbeit, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 11. Mai 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

Beschreibung:

Alter: ca. 20 Jahre; Statur: übermittel; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Gesicht: voll und rund, finstere Blau; Gesichtsfarbe: grauer Teint; Sprache: deutsch und polnisch; Kleidung: trägt jedenfalls die gestopelten Sachen, als: neuen blauen Stoffrock, neue blaue Stoffhose und dergleichen Weste.

Submission.

Die auf 25 000 M. veranschlagte Umfriedigung — einschließlich der besonders zu vergebenen, in Eingangsöffnungen, Hüren und Gitter bestehenden Schloßarbeiten — des hiesigen neuen Friedhofes nebst Todtengräberanordnung und Leichenhalle soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Die beschriebenen Offerten sind bis 27. d. Mts. Vorm. 12 Uhr an den Unterzeichneten einzuwenden, in dessen Geschäftszimmer die Bedingungen, Kostenanschläge, Zeichnungen u. außer Sonst- und Festtags von 8 bis 12 Uhr Vorm. zur Einsichtnahme ausliegen.

Hiebstein, den 15. Mai 1882.

Der Gemeindevorsteher: Stridde.

Lager von Wagen-, Fenster- und Tafelschwämmen hält stets wohlfortirt **Louis Voigt,** gr. Ulrichstraße 16.

ff. Colonial-Syrup, à 25 s

ff. Mohrrübensaft, à 20 s

ff. Stärke- u. Candis-Syrup, à 20 s

A. Trautwein, gr. Ulrichstraße 30.

Neu!

Colonialsyrup, ganz vorzüglich, à 25 s

Candis-Syrup, sehr gut schmeck., à 20 s

Weizensyrup, prima, à 18 s

Balsam-Honig, ausgezeichnet, à 55 s

Bei Entnahme von 5 M. und mehr entsprechend billiger, empfiehlt

Reinh. Gebhardt, Hannischestraße 21.

Auction.

Am Mittwoch den 17. Mai cr. Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in der „goldenen Kette“ zwangsweise:

1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, eine Kommode, 1 Spiegel, 7 Stück Spiegelgläser, 1 Sessel, 1 Hobelbank, einen Gebläsekrant.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 20. Mai cr. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem bormaligen Ausstellungsplatze: die Festhalle von ca. 64 Mr. Länge, 16 Mr. Tiefe mit Brettschalung und Fußboden nebst hölzernen Thür- und Fensterrahmen (zum Abbruch), sowie eine Partie eiserne Säulen u. verfertigt werden.

W. Elste, Auktions-Kommissar.

Bade-Wägen

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt **Aug. Paul,** Schmeerstraße 5.

Ziegenbockwagen verl. Budererstr. 34.

Auction.

Zu der am Mittwoch den 17. d. Nachm. 1 Uhr im „Aler“ gr. Steinstr. 24 angelegten Auction kommen noch wegen Aufgabe des Geschäfts 1 Partie hochfeine Schuhabwaren u. Ueberzüge, 1 Plättchen u. Kleiderbüchsen zur Versteigerung. **W. Schramm,** Auct.

Stachelbeeren

verkauft **Wormligerstraße 30.**

Leere Weinflaschen zu verkaufen **Kutschenstraße 18, part.**

Nur noch morgen **Stettiner Pferde-Koole à 3 M. Frust Haussengier.**

1 P. Nymphenpapiagen, sehr schön, nissfähig, zu verkaufen **Anhalterstraße 1a, I.**

Wohnhaus, Zapfenstr. 17b, (7 heiz. Zimmer, offener Keller u.) ersth. halter aus fr. Hand für 4700 M. unter günst. Beding. zu verk. **Lehmann's Erben,** gr. Branzenstraße 4, II. 2-4 R.

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen **Kepplerstraße 57.**

Wo kauft man am billigsten selbstgefertigte Kinderwagen? **Herrnstraße 6.**

2 Hobelbänke mit Werkzeug zu verl. **gr. Steinstraße 71.**

Hobelspanne sind unentgeltlich abzugeben **Merseburgerstraße 39.**

Spazierstöcke

empfiehlt in größter Auswahl billigst **Ernst Karras jun.,** Markt 25, Waagegebäude.

Stadt- Reisende

werden auf einen gangbaren Artikel gesucht. Gelehrter Kaufmann nicht nötig. **Nach. bei Nch. Trog,** Landwehrstraße 6.

Schloßergesellen erhalten Arbeit. **Aug. Leonhardt,** Schloßermstr., Wörmitzerstraße 5.

Tüchtige, auf **Armaturen** eingearbeitete **Gießendreher gesucht.** **Dider & Werneburg.**

Für ein heftiges Gartenlokal nebst Tanzsaal wird sofort ein cautionsfähiger **Wirt** auf Vierpacht gesucht. Unterhändler verboten. **Näheres Königstraße 25, I.**

Ein junges anständiges, brauchbares Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht **Geißstraße 36, part.**

Einen Schneider, auf **Arbeitsfachen** geübt, sucht **Hildebrand,** am Vorortbor 5.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen

finden das ganze Jahr hindurch lohnende Beschäftigung bei

Gebr. Schultz.

Tücht. Oberbenediktinerin verl. **Hary 49.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell das Bureau „**Germania**“, Dresden.

Bekäuferin

für ein **Rohmaterial- und Tapfriere-Geschäft** gesucht. **Erstern mit Einbindung der Zeugnisbescheinigungen unter P. B. 372 an Gaalenstein & Bogler in Halle a. S.**

Gesucht zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen, das auch nähen kann. Mit Busch zu melden **Karlstraße 21, I.**

Ein arbeitsames Hausmädchen m. g. Alt. wird sofort oder zum 1. Juni gesucht **H. Klausstraße 11, II.**

Gesucht 1. Juni oder später ein ordentl. Dienstmädchen **Kepplerstraße 21, im Laden.**

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf außerhalb bei hohem Lohn gesucht **gr. Ulrichstraße 25.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen von außerhalb wird zum 15. Juni bei gutem Gehalt gesucht. Zu erfragen **H. Ulrichstraße 35, part.**

Ein tücht. Mädchen 1. Juli für Küche und Haus gesucht. **Nach. Blicherstr. 11, Sout.**

Eine Aufwartung, am liebsten unabhängige Frau, sofort gesucht **Wettinerstraße 9, II.**

Schön, Stubenmädchen und Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten bei hoh. Lohn sofort und später Stellen durch **Pauline Fiedinger,** H. Schlam 3.

Ein ordentl. Mädchen sofort zur Aufwartung gesucht **Dorotheenstraße 7, p.**

Gesucht 1 Verkäuferin, w. in Spielwarengesch. tätig war, **Kochmanns, Köchin, Mädchen f. Küche u. Hausarb.** sofort, 1. Juni u. Juli durch **Fr. Deparade,** gr. Schlam 10, 1 Treppe.

Gesucht f. Kochmanns, Köchin, Verkäuferinnen, Haus- und Küchensmädchen bei hohem Gehalt durch **Frau Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Juli Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen **Wassergasse 19, I.**

Ein gut empfohlenes Mädchen wünscht Et für Küche und Haus zum 1. Juli. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschäftliche

Wohnungen sind am Gymnasium zu vermieten. Das Hähere **Zintsgarten 6.**

Herrschäftliche Wohnung, sofort od. 1. Juli bezugsbar, zu vermieten **Friedrichstraße 25.**

Eine herrschäftliche Wohnung

(1. Etage) des Marktes, sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **Offerten unter S. J. 15607 an Rudolf Wölfe,** gr. Ulrichstraße 4.

Herrsch. Wohnung mit oder ohne Garten ist für 570 resp. 510 M jezt zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Zu bef. Nachm. von 3-5 Uhr **Taubengasse 17b. Weiße.**

Freundl. Hof-Wohnung, 2 auch 3 Stuben, Küche, Keller u., zum 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten **Merseburgerstraße 41.**

Zu vermieten

die sämtlichen Parterre-Räumlichkeiten **großer Berlin 13,** jetzt von Herrn T. H. Polack benutzt, 3. I. October. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Gr. Ulrichstraße 37 ist die 1. Etage zum 1. October event. früher preiswerth zu vermieten.

Der neben „Stadt Hamburg“ an der Steinstraße belagene große Hofraum mit Einfahrt, Stallung für 20 Pferde, Wagenremisen und Hintergebäude mit geräumiger Wohnung (s. Z. vom Pferdehändler Herrn Zidel benutzt) soll im Ganzen vom 1. Juli c. ab weiter verpachtet werden. Reflectanten belieben schriftliche Gebote bis 1. Juni c. an uns gelangen zu lassen.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik.

Zu vermieten

3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 2. Etage, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, parterre, 1 Stube, Kammer und Zubehör an eine anständige Person **Weidenplan 4.**

1 gr. Boden zu vermieten **Goldene Rose, Karlstraße 21, I.**

Freundl. Wohnung zu vermieten **Epke 33.**

Möbl. Zimmer sof. **Steinweg 49, I.**

Möbl. Stube u. K. **Martinsgasse 1.**

Möbl. Zimmer alle **Promenade 14a, II.**

Freundl. Garçonlogis billig **Börnerstr. 10, II.**

Möbl. Stube u. K. **Henriettenstraße 23.**

G. möbl. W. z. bez. **Biederstr. 13, I.**

Heim möbl. Wohnung **Brüderstraße 13, II.**

Junge Mädchen werden in Schlafstelle angenommen **Klosterstraße 2, I.**

Möbl. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 18, III.

Möbl. Schlafstelle **Dachriggasse 3.**

Möbl. Schlafstelle **Darzgasse 7.**

Möbl. Schlafstelle m. K. **Hary 26.**

Zum Umlegen, Reparieren und Reinigen von Berlin u. a. Defen empfiehlt sich **Schmalte,** Topfer, Unterberg 13.

Münchener Keller.

Heute Mittwoch zum **Gesellschaftstag**

fr. Maß- u. Kaffeekuchen.

Grüne Tanne bei Zoberitz.

Zum **Himmelfahrtsfest**

Seifen-Anstegeln.

Eine **Gummipuppe** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Südstraße 3, III.**

Den Herren Antisemiten

in gefirger Soleslegung.

Wer Andere wegen einer midthätigen Handlung angegriffen oder von der Ausübung einer solchen abgehalten sucht, begehrt

eine unästliche Handlung.

U. p. m.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 1/2 Uhr entschlief meine liebe Halbschwester

Lina Mundt,

langjährige Inhaberin des Damenschneiders-Geschäfts in Firma **C. Hermann,** nach langen Leiden zu einem besseren Sein. Allen denen, welche ihr im Leben nahe standen, widme ich diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 16. Mai 1882.

Die trauernde Schwester **Clara Hermann.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, **Henriettenstraße 27,** aus statt.

Expedition im **Waisenhaus.** — Buchhandlung des **Waisenhauses** in Halle a. d. S.